

BAUSTEINE FÜR EINEN FAMILIENGOTTESDIENST

Ein ABC durch den Advent "Von Auf geht's bis Zaun"

Da es vermutlich den Zeitrahmen sprengen würde, einen Gottesdienst zu allen Buchstaben des Alphabets zu gestalten, soll es hier lediglich Bausteine geben, aus denen Sie auswählen können.

Manche Texte und Ideen sind mehr für Kinder geeignet, manche eher für Jugendliche oder Erwachsene. Wählen Sie einfach passend für Ihre Zielgruppe aus.

Eine Idee, um das ABC durch den Advent trotzdem sichtbar werden zu lassen, ist, alle Buchstaben (auch die nicht „ausgewählten“) mit Symbolen darzustellen. Entweder Sie verwenden dafür die Symbole direkt und legen Sie in die Mitte bzw. vor den Altar oder Sie notieren die einzelnen Begriffe auf verschiedene Materialien und bauen diese zusammen.

Sehr schön sieht es zum Beispiel mit Backsteinen aus. Hier ein Beispiel:





A wie Anfang

Anfangslied:

„Alle Knospen springen auf“ (GfY 421, T 94)

„Alle meine Quellen entspringen in dir“ (GfY 661)

B wie Bund

Bibelstelle

Dann sagte Gott zu Noah und seinen Söhnen: »Ich schließe einen Bund mit euch und mit allen euren Nachkommen, dazu mit den vielen verschiedenen Tieren, die bei euch in der Arche waren, von den größten bis zu den kleinsten. Und das ist mein Versprechen: Nie wieder werde ich eine so große Flut schicken, um die Erde und alles, was auf ihr lebt, zu vernichten.« Weiter sagte er: »Diesen Bund schließe ich mit euch und allen Bewohnern der Erde, immer und ewig will ich dazu stehen. Der Regenbogen soll ein Zeichen für dieses Versprechen sein. Wenn ich Wolken am Himmel aufziehen lasse und der Regenbogen darin erscheint, dann werde ich an meinen Bund denken, den ich mit Mensch und Tier geschlossen habe: Nie wieder eine so große Flut! Nie wieder soll alles Leben auf diese Weise vernichtet werden! Ja«, sagte Gott, »diese Zusage gilt für alle Zeiten, der Regenbogen ist das Erinnerungszeichen. Wenn er zu sehen ist, werde ich daran denken.«

Gen 9,9-17 Hoffnung für alle-Bibel

Alternativ: Text zum Thema „Bund“ aus dem Adventskalender(03. Dezember)

➔ *Aktion: gemeinsames Malen eines Regenbogens mit Wasser- oder Fingerfarben*

C wie Christ

Text (aus Roland Breitenbach „Gott liebt es bunt“ (Reimund Maier Verlag, Schweinfurt, 1997)

Anklage

Ein Mann war vor das kirchliche Gericht geladen und wurde dort von drei Geistlichen verhört. „Ihnen wird vorgeworfen“, begann der erste, „die uns anvertrauten Christen aufgefordert zu haben, die Strukturen unserer Kirche in Frage zu stellen, die Gebote, Gesetze, Canones und Traditionen zu brechen. Was sagen Sie dazu?“ „Ja, das habe ich getan.“

Der zweite setzte das Verhör fort: „Des Weiteren sollen Sie gegen den Papst und die Bischöfe gehetzt haben, sie wegen ihrer Kleidung, Titel und Ehrenzeichen scharf angegriffen und verurteilt haben, um damit ihre Autorität zu untergraben?“ „Ja, auch das habe ich getan.“

Der dritte Geistliche nahm nun das Wort: „Sie wurden bei uns angezeigt, weil sie die heiligen Lehren unseres Glaubens und der Moral in Frage stellen. Sie leugnen das Opfer und das Priestertum unserer heiligen Kirche, sind gegen den Zölibat und für die Gleichheit der Frauen. Sie stellen sich auf die Seite stadtbekannter Sünderinnen. Sie verwerfen den Eid in der Kirche und vieles andere mehr. Was wollen Sie dazu sagen?“ „Ja, das alles habe ich gesagt und getan.“

Da ergriff der erste noch einmal das Wort: „Wie heißen Sie überhaupt?“

„Jesus von Nazareth.“



Impulsfrage

„Wenn dich jemand anklagen würde, Christ zu sein, gäbe es dafür genügend Beweise?“

Impuls:

„Der Christ und die Christin sind Menschen, die die Erde lieben und an den Himmel glauben.“

D wie Duft

Aktion

gemeinsam einen schönen Duft auswählen, z.B. Duftöl für eine Duftlampe, Räucherstäbchen, Duftkerze oder „natürliche“ adventliche Gerüche wie Zimt, Orangen/Mandarinen, Vanille, Punsch und in die Mitte bzw. vor den Altar stellen

E wie Engel

kleine Engel zum Verschenken basteln

Engel- bzw. Bastelvorlage zum Ausschneiden vorbereiten und mit zwei Federn (aus dem Bastelladen) als Flügel versehen

F wie Farben

Lied

„Ich sammle Farben für den Winter“ (T 931)

Aktion

evtl. verbinden mit dem Thema „Regenbogen/ Bund“ und gemeinsam etwas malen

G wie Geschenke

Aktion

gemeinsam ein kleines Geschenk basteln, z.B. den oben beschriebenen Engel, ein mit bunten Schnipseln beklebtes Glas für ein Teelicht, eine kleine Kette mit Holzperlen, etc.



H wie Hand

Aktion Handmassage

- Handcreme mit gutem Duft langsam und sorgfältig eincremen
- mit dem Daumen die andere Handfläche in kreisenden Bewegungen und leichtem Druck massieren
- die Finger einzeln austreifen bis zu den Fingerspitzen
- den Handrücken dehnen und beide Handflächen fest aneinander reiben, bis wohlige Wärme entsteht

I wie Ich

Lied

„Vergiss es nie“ (GfY 534, T 777)

Gespräch

Was macht mich aus? Was ist an mir genial? Jesus wird Mensch so wie wir – genial, oder?!

J wie Jesus

Lied

„Jesus ist geboren in Bethlehem und überall“ (GfY 416, T 503)
(Kann auch als Text oder Gebet verwendet werden)

K wie Krippe

Geschichte

Märchen vom Auszug aller "Ausländer"

Es war einmal, etwa drei Tage vor Weihnachten, spät abends. Über dem Marktplatz der kleinen Stadt kamen ein paar Männer gezogen. Sie blieben an der Kirche stehen und sprühten auf die Mauer die Worte "Ausländer raus" und "Deutschland den Deutschen". Steine flogen in das Fenster des türkischen Ladens gegenüber der Kirche. Dann zog die Horde ab. Gespenstische Ruhe. Die Gardinen an den Fenstern der Bürgerhäuser waren schnell wieder zugefallen. Niemand hatte etwas gesehen.

"Los kommt, wir gehen." "Wo denkst Du hin! Was sollen wir denn da unten im Süden?" "Da unten? Da ist doch immerhin unsere Heimat. Hier wird es schlimmer. Wir tun, was an der Wand steht: Ausländer raus!"

Tatsächlich: Mitten in der Nacht kam Bewegung in die kleine Stadt. Die Türen der Geschäfte sprangen auf. Zuerst kamen die Kakaopäckchen, die Schokoladen und Pralinen in ihrer Weihnachtsverkleidung. Sie wollten nach Ghana und Westafrika, denn da waren sie zu Hause.

Dann der Kaffee, palettenweise, der Deutschen Lieblingsgetränk: Uganda, Kenia und Lateinamerika waren seine Heimat.

Ananas und Bananen räumten ihre Kisten, auch die Trauben und Erdbeeren aus Südafrika. Fast alle Weihnachtsleckereien brachen auf. Pfeffernüsse, Spekulatius und Zimtsterne, die Gewürze aus ihrem Inneren zog es nach Indien. Der Dresdner Christstollen zögerte. Man sah Tränen in seinen Rosinenaugen, als er zugab: Mischlingen wie mir geht's besonders an den Kragen. Mit ihm kamen das Lübecker Marzipan und der Nürnberger Lebkuchen.

Nicht Qualität, nur Herkunft zählte jetzt. Es war schon in der Morgendämmerung, als die Schnittblumen nach Kolumbien aufbrachen und die Pelzmäntel mit Gold und Edelsteinen in teuren Chartermaschinen in alle Welt starteten. Der Verkehr brach an diesem Tag zusammen ... Lange Schlangen japanischer Autos, vollgestopft mit Optik und Unterhaltungselektronik, krochen gen Osten. Am Himmel sah man die Weihnachtsgänse nach Polen fliegen, auf ihrer Bahn gefolgt von den Seidenhemden und den Teppichen des fernen Asiens.

Mit Krachen lösten sich die tropischen Hölzer aus den Fensterrahmen und schwirrten ins Amazonasbecken. Man musste sich vorsehen, um nicht auszurutschen, denn von überall her quoll Öl und Benzin hervor, floss in Rinnsalen und Bächen zusammen in Richtung Naher Osten. Aber man hatte ja Vorsorge getroffen.

Stolz holten die deutschen Autofirmen ihre Krisenpläne aus den Schubladen: Der Holzvergaser war ganz neu aufgelegt worden. Wozu ausländisches Öl?! - Aber die VWs und BMWs begannen sich aufzulösen in ihre Einzelteile, das Aluminium wanderte nach Jamaika, das Kupfer nach Somalia, ein Drittel der Eisenteile nach Brasilien, der Naturkautschuk nach Zaire. Und die Straßendecke hatte mit dem ausländischen Asphalt auch immer ein besseres Bild abgegeben als heute.

Nach drei Tagen war der Spuk vorbei, der Auszug geschafft, gerade rechtzeitig zum Weihnachtsfest. Nichts Ausländisches war mehr im Land. Aber Tannenbäume gab es noch, auch Äpfel und Nüsse. Und die "Stille Nacht" durfte gesungen werden - Allerdings nur mit Extragenehmigung, das Lied kam immerhin aus Österreich!

Nur eines wollte nicht in das Bild passen: das Kind in der Krippe, sowie Maria und Josef waren geblieben. - Ausgerechnet drei Juden! Wir bleiben, hatte Maria gesagt, denn wenn wir aus diesem Land gehen, wer will ihnen dann noch den Weg zurück zeigen - zurück zur Vernunft und zur Menschlichkeit?

Helmut Wöllenstein

oder Geschichte

Nur ein Strohalm

Die Hirten sind gekommen und dann wieder gegangen. Vielleicht haben sie damals Geschenke mitgebracht, aber gegangen sind sie mit leeren Händen.

Ich kann mir aber vorstellen, dass vielleicht ein Hirte, ein ganz junger, doch etwas mitgenommen hat von der Krippe. Ganz fest in der Hand hat er es gehalten. Die anderen haben es erst gar nicht bemerkt. Bis auf einmal einer sagte: „Was hast du denn da in der Hand?“ – „Einen Strohalm.“ sagte er, „einen Strohalm aus der Krippe, in der das Kind gelegen hat. „Einen Strohalm!“, lachten die anderen, „das ist ja Abfall! Wirf das Zeug weg.“ Aber er schüttelte nur den Kopf. „Nein“, sagte er „den behalte ich, für mich ist er ein Zeichen, ein Zeichen für das Kind. Jedes Mal, wenn ich diesen Strohalm in der Hand halten werde, dann werde ich mich an das Kind erinnern und daran, was die Engel von ihm gesagt haben.“

Und wie ist das mit dem kleinen Hirten weitergegangen?

Am nächsten Tag, da fragten die anderen Hirten ihn. „Und, hast du den Strohalm immer noch? Ja? Mensch, wirf ihn weg, das ist doch wertloses Zeug!“ Er antwortete: „Nein, das ist nicht wertlos. Das Kind Gottes hat darauf gelegen.“ – „Ja und?“ lachten die anderen, „das Kind ist wertvoll, aber nicht das Stroh.“

Ihr habt Unrecht“, sagte der kleine Hirte, „das Stroh ist schon wertvoll. Worauf hätte das Kind denn sonst liegen sollen, arm wie es ist? Nein, mir zeigt es, dass Gott das Kleine braucht, das Wertlose. Ja, Gott braucht die Kleinen. Die, die nicht viel können, die nichts wert sind.“ Ja, der Strohalm aus der Krippe war dem kleinen Hirten wichtig. Wieder und wieder nahm er ihn in die Hand, dachte an die Worte der Engel, freute sich darüber, dass Gott die Menschen so lieb hat, das er klein wurde wie sie. Eines Tages aber nahm ihm einer der anderen den Strohalm weg und sagte wütend. „Du mit deinem Stroh. Du machst mich noch ganz verrückt!“ Und er zerknickte den Halm wieder und wieder und warf ihn zur Erde.

Der kleine Hirte stand ganz ruhig auf, strich ihn wieder glatt und sagte zu den anderen: „Sieh doch, er ist geblieben, was er war. Ein Strohalm. Deine ganze Wut hat daran nichts ändern können. Sicher, es ist leicht, einen Strohalm zu knicken, und du denkst ‚Was ist schon ein Kind, wo wir einen starken Helfer brauchen‘. Aber ich sage dir: Aus diesem Kind wird ein Mann und der wird nicht totzukriegen sein. Er wird die Wut der Menschen aushalten, ertragen und bleiben, was er ist – Gottes Retter für uns. Denn Gottes Liebe ist nicht klein zu kriegen.“

frei wiedergegeben nach einer Erzählung aus Mexiko

L wie Licht

Für jeden ein Teelicht, das angezündet werden darf für einen Wunsch oder eine Bitte oder auch ein Dankeschön. Die Teelichter können dann vor dem Altar aufgestellt werden, auch in der Form eines Symbols, z.B. als Stern.

M wie Maria

Lied

„Mutter Maria, mit dir will ich gehn“ (T 530)
(kann auch als Text bzw. Gebet gesprochen werden)

Bibelstelle:

[Ein Engel kündigt Maria die Geburt von Jesus an](#)

Elisabeth war im sechsten Monat schwanger, als Gott den Engel Gabriel nach Nazareth schickte, einer Stadt in Galiläa. Dort sollte er eine junge Frau namens Maria aufsuchen. Sie war noch unberührt und mit Josef, einem Nachkommen von König David, verlobt. Der Engel kam zu ihr und sagte: »Sei gegrüßt, Maria! Der Herr ist mit dir! Er hat dich unter allen Frauen auserwählt.« Maria erschrak über die Worte des Engels und fragte sich, was dieser Gruß bedeuten könnte. »Hab keine Angst, Maria«, redete der Engel weiter. »Gott hat dich zu etwas Besonderem auserwählt. Du wirst schwanger werden und einen Sohn zur Welt bringen. Jesus soll er heißen. Er wird mächtig sein, und man wird ihn Sohn des Höchsten nennen. Gott, der Herr, wird ihm die Königsherrschaft seines Stammvaters David übergeben, und er wird die Nachkommen von Jakob für immer regieren. Seine Herrschaft wird niemals enden.« »Wie soll das geschehen?«, fragte Maria den Engel. »Ich habe ja noch nie mit einem Mann geschlafen.« Der Engel antwortete ihr: »Der Heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird sich an dir zeigen. Darum wird dieses Kind auch heilig sein und Sohn Gottes genannt werden. Selbst Elisabeth, deine Verwandte, von der man sagte, dass sie keine Kinder bekommen kann, ist jetzt im sechsten Monat schwanger. Sie wird in ihrem hohen Alter einen Sohn zur Welt bringen. Gott hat es ihr zugesagt, und was Gott sagt, das geschieht!« »Ich will mich dem Herrn ganz zur Verfügung stellen«, antwortete Maria. »Alles soll so geschehen, wie du es mir gesagt hast.« Darauf verließ sie der Engel.

Hoffnung für alle-Bibel Lk 1,26-38

N wie Nuss

„Gott schenkt uns die Nüsse, aber er knackt sie uns nicht auch noch auf“

Aktion

Schale mit Nüssen, diese gemeinsam aufknacken

Dabei Gespräch: „Was hat mir Gott geschenkt?“, „Welche Nüsse habe ich zu knacken? Woran darf ich arbeiten?“

O wie Orgel

Aktion

den Organisten der Kirche fragen, ob er eine Orgelführung macht, bewusst ein (adventliches/weihnachtliches) Orgelstück anhören

P wie Postkarten

Aktion

Material: vorbereitete Karten oder, wenn Zeit ist, selbst welche basteln

An wen möchte ich diese Karte schicken? An meine Oma, an einen Freund, an jemand, von dem ich schon lange nichts mehr gehört habe? Die Karte kann gleich verschickt werden oder zu Weihnachten oder zum Neuen Jahr - wie es jeder will.

Q wie Quelle

Bibelstelle:

Nein, das ist ein Fasten, wie ich es liebe: die Fesseln des Unrechts zu lösen, die Stricke des Jochs zu entfernen, die Versklavten freizulassen, jedes Joch zu zerbrechen, an die Hungrigen dein Brot auszuteilen, die obdachlosen Armen ins Haus aufzunehmen, wenn du einen Nackten siehst, ihn zu bekleiden und dich deinen Verwandten nicht zu entziehen. Dann wird dein Licht hervorbrechen wie die Morgenröte und deine Wunden werden schnell vernarben. Deine Gerechtigkeit geht dir voran, die Herrlichkeit des Herrn folgt dir nach. Wenn du dann rufst, wird der Herr dir Antwort geben, und wenn du um Hilfe schreist, wird er sagen: Hier bin ich. Wenn du der Unterdrückung bei dir ein Ende machst, auf keinen mit dem Finger zeigst und niemand verleumdest, dem Hungrigen dein Brot reichst und den Darbenden satt machst, dann geht im Dunkel dein Licht auf und deine Finsternis wird hell wie der Mittag. Der Herr wird dich immer führen, auch im dürren Land macht er dich satt und stärkt deine Glieder. Du gleichst einem bewässerten Garten, einer Quelle, deren Wasser niemals versiegt.

Jes 58,6-11 Einheitsübersetzung 1980



R wie Rose

Meditation:

Kann auch gut als Friedensgruß verwendet werden.

Jeder bekommt eine Rose – zu Instrumentalmusik wird folgender Meditationstext vorgelesen:

Nimm eine Rose in die Hand, werde still.

Betrachte nur sie, sonst nichts.

Nichts soll dich ablenken.

Keine Geräusche, keine anderen Menschen,
keine anderen Gedanken.

Alles was dich stört, atme aus.

Atme nur die Schönheit dieser Rose ein.

Ertaste sie mit deinen Fingern,
den Stil, die Blätter, die Dornen.

Mach dir ihre Schärfe bewusst,
sie sind verletzend – wie du oft selbst verletzt.

Ertaste die Blüte,
mit Vorsicht und Zärtlichkeit.

Umfasse sie mit deinem Blick.

Neige dich ihr zu,
wie du dich einem Menschen zuneigst.

Sie ist ein Symbol für den Menschen,
diese Rose, verletzend und zärtlich,
scharfkantig und voller Ausstrahlung.

Du und deine Rose, ihr seid ein Zeichen
für Zuwendung und Liebe.

Werde still, werde eins mit deiner Rose.

Wenn du diese Rose weitergibst,
dann gibst du ein Stück von dir,
du verschenkst von dir und deiner Liebe.

Dieses Zeichen ist größer als viele Worte.

Dieses Zeichen ist überzeugender als viele Reden.

Dieses Zeichen kann Brücken
zum anderen Menschen bauen
und Lebensmittel sein für seine Liebe.



Wenn du willst, dann gib sie weiter, diese Rose.
Gib sie einem Menschen, den du magst,
gib sie einem, den du noch nie getroffen hast.
Setze Zeichen von Zuneigung und Liebe in diese Welt,
gegen Kälte und Kummer.

Barbara Issel und Elisabeth Paßlick

S wie Stern

Lied

„Stern über Bethlehem“ (GfY 400)

Aktion

Sterne basteln, z.B. aus Papier oder Stroh

Bibelstelle:

[Die Huldigung der Sterndeuter](#)

Als Jesus zur Zeit des Königs Herodes in Betlehem in Judäa geboren worden war, siehe, da kamen Sterndeuter aus dem Osten nach Jerusalem und fragten: Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben seinen Stern aufgehen sehen und sind gekommen, um ihm zu huldigen. Als König Herodes das hörte, erschrak er und mit ihm ganz Jerusalem. Er ließ alle Hohepriester und Schriftgelehrten des Volkes zusammenkommen und erkundigte sich bei ihnen, wo der Christus geboren werden sollte. Sie antworteten ihm: in Betlehem in Judäa; denn so steht es geschrieben bei dem Propheten: Du, Betlehem im Gebiet von Juda, bist keineswegs die unbedeutendste unter den führenden Städten von Juda; denn aus dir wird ein Fürst hervorgehen, der Hirt meines Volkes Israel. Danach rief Herodes die Sterndeuter heimlich zu sich und ließ sich von ihnen genau sagen, wann der Stern erschienen war. Dann schickte er sie nach Betlehem und sagte: Geht und forschet sorgfältig nach dem Kind; und wenn ihr es gefunden habt, berichtet mir, damit auch ich hingehe und ihm huldige! Nach diesen Worten des Königs machten sie sich auf den Weg. Und siehe, der Stern, den sie hatten aufgehen sehen, zog vor ihnen her bis zu dem Ort, wo das Kind war; dort blieb er stehen. Als sie den Stern sahen, wurden sie von sehr großer Freude erfüllt. Sie gingen in das Haus und sahen das Kind und Maria, seine Mutter; da fielen sie nieder und huldigten ihm. Dann holten sie ihre Schätze hervor und brachten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhe als Gaben dar. Weil ihnen aber im Traum geboten wurde, nicht zu Herodes zurückzukehren, zogen sie auf einem anderen Weg heim in ihr Land.

Mt 2,1-12

T wie Traum

Lieder

„Wie ein Traum wird es sein“ (GfY 656, T 675)
oder „Wir träumen einen Traum“ (T 674)
oder „Wenn einer alleine träumt“ (GfY 609, T 673)

Gespräch

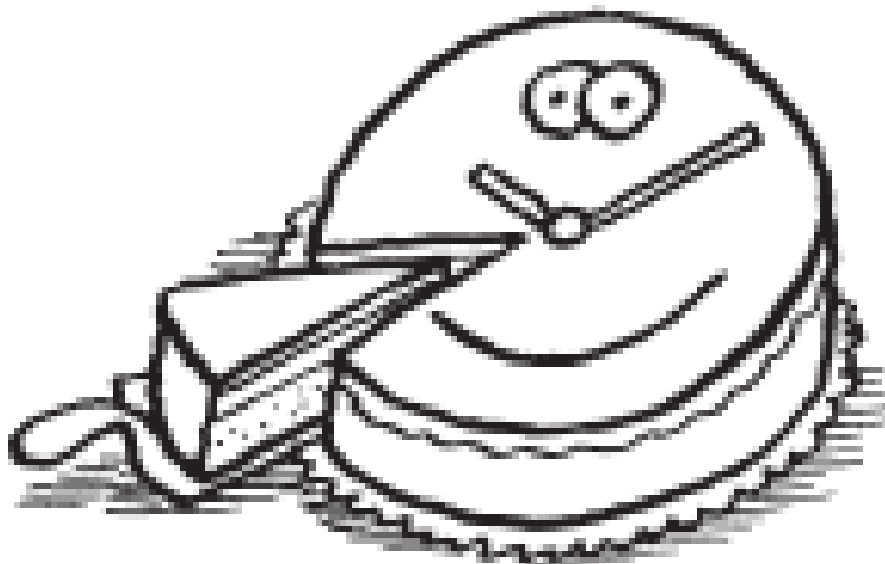
„Was kann ich tun, damit meine Träume in Erfüllung gehen?“
„Was kann ich tun, damit der Traum von einer besseren Welt wahr wird?“

U wie Uhr

Aktion

Jeder bekommt ein Blatt mit einem Kreis – dieser symbolisiert sozusagen den „Uhr- bzw. Zeitkuchen“ und darf mit einem Stift einteilen, wofür er seine Zeit in einem bestimmten Zeitraum benötigt.

Wie viel Zeit brauche ich am Tag/ in der Woche/ in dieser Adventszeit wofür?
Wofür hätte ich gerne mehr Zeit? Kann ich etwas an meinem „Kuchen“ verändern?



V wie Vater unser

Text

»Vater unser im Himmel.«

»Ja?«

»Unterbrich mich nicht! Ich bete.«

»Aber du hast mich doch angesprochen!«

»Ich dich angesprochen? Äh...nein, eigentlich nicht. Das beten wir eben so: Vater unser im Himmel.«

»Da - schon wieder! Du rufst mich an, um ein Gespräch zu beginnen, oder? Also, worum geht's?«

»Geheiligt werde dein Name...«

»Meinst du das ernst?«

»Was soll ich ernst meinen?«

»Ob du meinen Namen wirklich heiligen willst. Was bedeutet das denn?«

»Es bedeutet...es bedeutet...meine Güte, ich weiß nicht, was es bedeutet. Woher soll ich das wissen?«

»Es bedeutet, dass du mich ehren willst, dass ich dir einzigartig wichtig bin, dass dir mein Name wertvoll ist.«

»Aha. Hm. Ja, das verstehe ich... Dein Reich komme, dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auch auf Erden...«

»Tust du was dafür?«

»Dass dein Wille geschieht? Natürlich! Ich bete doch! Außerdem gebe ich Geld für die Mission, für die Armen, für Misereor und für Brot für die Welt.«

»Ich will mehr. Dass dein Leben in Ordnung kommt. Dass deine Angewohnheiten, mit denen du anderen auf die Nerven gehst, verschwinden, dass du von anderen her und hin anders denken lernst. Dass allen Menschen geholfen werde und Du von mir erzählst, auch deinen Kolleginnen und Mitarbeiterinnen. Ich will, dass Kranke geheilt, Hungernde gespeist, Trauernde getröstet und Gefangene befreit werden, denn alles, was du diesen Leuten tust, tust du doch für mich!«

»Warum hältst du das ausgerechnet mir vor!? Was meinst du, wie viele steinreiche Heuchler in den Kirchen sitzen. Schau die doch an!«

»Entschuldige. Ich dachte, du betest wirklich darum, dass mein Herrschaftsbereich kommt und mein Wille geschieht. Das fängt nämlich ganz persönlich bei dem an, der darum bittet. Erst wenn du dasselbe willst wie ich, kannst du eine Botschafterin meines Reiches sein.«

»Das leuchtet mir ein. Kann ich jetzt mal weiter beten? Unser tägliches Brot gib uns heute...«

»Du hast Übergewicht, meine Liebe! Deine Bitte schließt die Verpflichtung ein, etwas dafür zu tun, dass die Millionen Hungernden dieser Welt ihr tägliches Brot bekommen. Und außerdem - es gibt auch noch anderes Brot.«

»Du meinst das Brot, das die in der Kirche verteilen?«

»Ja, zum Beispiel. Du bittest darum, aber Du willst es gar nicht; sonst wärest Du letzten Sonntag gekommen. Dieses Brot ist mein Sohn, der dir helfen wird.«

»Helfen? Wobei? Mir geht's doch ganz gut...«

»Ja? Dann bete doch noch eine Bitte weiter...«

»Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern...«

»Und Thomas?«

»Thomas? Jetzt fang' du auch noch von dem an! Du weißt doch, dass er mich öffentlich blamiert, dass er mir jedes Mal dermaßen überheblich entgegentritt, dass ich schon wütend bin, bevor er seine herablassenden Bemerkungen gemacht hat. Und das weiß er auch! Er lässt meine Meinung nicht gelten - nur das, was er sagt, ist richtig, dieser Typ hat...«

»Ich weiß, ich weiß. Und dein Gebet?«
»Ich meinte es nicht so.«
»Du bist wenigstens ehrlich. Macht dir das eigentlich Spaß, mit so viel Bitterkeit und Abneigung herumzulaufen?«
»Es macht mich krank.«
»Ich will dich heilen. Vergib' Thomas, so wie ich Dir vergebe. Dann sind Überheblichkeit und Hass die Sünden von Thomas und nicht deine. Vielleicht verlierst du Geld, ganz sicher verlierst du ein Stück Ansehen, aber es wird dir Frieden ins Herz bringen.«
»Hm. Ich weiß nicht, ob ich mich dazu überwinden kann.«
»Ich helfe dir dabei, ich schenke Dir Kraft und Nahrung. Durch das Brot meines Sohnes.«
»Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen...«
»Nichts lieber als das! Meide bitte Personen oder Situationen, in denen du versucht wirst.«
»Wie meinst du das?«
»Du kennst doch deine schwachen Punkte! Unverbindlichkeit, Finanzverhalten, Sexualität, Aggression, Erziehung. Gib dem Versucher keine Chance!«
»Ich glaube, das ist das schwierigste Vaterunser, das ich je gebetet habe. Aber es hat zum ersten Mal was mit meinem Leben zu tun.«
»Schön. Wir kommen vorwärts. Bete ruhig zu Ende.«
»Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.«
»Weißt du, was ich herrlich finde? Wenn Menschen wie du anfangen, mich ernst zu nehmen, aufrichtig zu beten, mir nachzufolgen und dann das zu tun, was mein Wille ist. Wenn sie merken, dass ihr Wirken für das Kommen meines Reiches sie letztlich selbst glücklich macht.«
Nach einer Idee von Clyde Lee Herring

danach „Vater unser“ bewusst beten oder singen

Lied

z.B. „Vater unser im Himmel“ (GfY 181, T 257)

W wie Weihrauch

Aktion

Fürbitten mit Weihrauch – man braucht ein kleines Kohlenstück, einen feuerfesten Teller oder eine feuerfeste Schale bzw. ein Weihrauchgefäß und Weihrauchkörner (z.B. erhältlich in Klosterläden)

jeder kann eine Bitte formulieren und ein Weihrauchkorn auflegen oder dies in Stille tun dazu Lied „Herr mein Beten steige zu dir auf wie Weihrauch“ (GfY 113)

X wie Xylophon

Aktion

auf einem Xylophon Advents- und Weihnachtslieder spielen

Y wie Yin und Yang

Was bedeutet Yin und Yang? Für Kinder erklärt z.B. auf der Seite:

http://www.kidsweb.de/religionen_spezial/chinesische_religion/chinesische_religion.html

Gespräch

„Welche Gegensätze kennt ihr, die ohne einander nicht „auskommen“?“

Z wie Zimbeln

Aktion

Zimbeln ausprobieren oder weitere Musikinstrumente, die man vor allem in der Advents- und Weihnachtszeit hört, wie z.B. Glöckchen

Lied

„Halleluja! Lobet Gott“ (vor allem Strophe 3) (GfY 391)

Bibelstelle: Das große Halleluja

Halleluja! Lobt Gott in seinem Heiligtum, lobt ihn in seiner mächtigen Feste! Lobt ihn wegen seiner machtvollen Taten, lobt ihn nach der Fülle seiner Größe! Lobt ihn mit dem Schall des Widderhorns, lobt ihn mit Harfe und Leier! Lobt ihn mit Trommel und Reigentanz, lobt ihn mit Saiten und Flöte! Lobt ihn mit tönenden Zimbeln, lobt ihn mit schallenden Zimbeln! Alles, was atmet, lobe den HERRN. Halleluja!

Psalm 150

Liederbücher

GfY = God for You(th)

T = Troubadour für Gott